

Miteinander Kirche sein – Zerbrechliche Gefäße – 2 Kor 4, 6-8

Text

Die Jünger sagten zu ihm: Wo sollen wir in dieser unbewohnten Gegend so viel Brot hernehmen, um so viele Menschen satt zu machen? Jesus sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie antworteten: Sieben, und noch ein paar Fische. (Mt 15, 33f)

Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit wir erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi. Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt. Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum; wir wissen weder aus noch ein und verzweifeln dennoch nicht (2 Kor 4, 6 - 8)

Bitte

Um die Indifferenz, die in allem den Willen Gottes sucht.

Punkte

In der Phantasie stelle ich mich zu den Jüngern. Ich „sehe“ die vielen Menschen und die paar Brote und Fische. Welche Empfindungen stellen sich in mir ein? Wo kenne ich ähnliche Empfindungen in meiner Arbeit?

In der Gegenwart dessen, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist, wende ich Vision, Sendung und Kriterien auf mein Sachthema an. Wo ist beenden dran? Wo verändern? Wo neu beginnen?

Und wie könnte es praktisch gehen? Ich denke daran, dass alle Entscheidungen zu einem Thema Konsequenzen für unsere ganze Gemeinschaft haben.

Ich öffne mein Herz dem letzten Satz aus dem Korintherbrief. Was sagt er mir für unsere Situation gerade jetzt, wenn wir – vielleicht schwere – Entscheidungen treffen müssen?

Kolloquium

Ich wende mich Gott zu und bespreche mich mit ihm, welche Schritte ich für mein Thema gefunden habe und wie ich die Auswirkungen auf die ganze Provinz sehe.

Ich erwäge: Was könnte er mir/uns jetzt sagen wollen?